

Auf dem Meeresgrunde.

Einer in Canterbury erscheinenden Zeitung entnehmen wir folgende interessante Schilderung eines unterirdischen Besuchs auf dem Wrack des untergegangenen Panzerkreuzers „Großer Kurfürst“ nach den Angaben eines englischen Matrosen aus der Gegend von Canterbury, der sich dem Taucherdienste gewidmet hat.

„So haben sie denn mir armen hilflosen Menschen, der ich kaum eines meiner mit Bleisohlen belasteten Beine heben, kaum einen der in der schweren Gewandung stehenden Arme rühren kann, schon wieder den Kupferfessel aufgesetzt und mit aller Gewalt schrauben sie mir mein mit ein paar verzerrten Fingern verfestigtes Gefängnis an den Halsreifen fest.

Ich habe mich, seit ich mich zum Taucherdienste gemeldet — es sind nun fast zwei Jahre her — daran gewöhnt, vom Leben im Stillen immer Abschied zu nehmen, wenn ich aufhöre, die reine frische Seeluft zu atmen, wenn ich weiß, daß die zwei Männer in der Pumpenbarke mein armes Dasein in des Wortes eigentlicher Bedeutung in den Händen haben, daß ich rettungslos zu Grunde geben muß, wenn ihre Arme an der Pumpe auch nur Augenblicke lang feiern.

Es ist kein angenehmes Gefühl und ich bin immer geneigt, wenn ich mit bellkommener Brust, pochendem Herzen und nicht selten mit Kopfschmerz, welcher sich durch Stechen in der Schläfengegend ausdrückt, wieder an die Oberfläche komme, den Männern herzlich dafür zu danken, daß sie mir das Ertrinken ersparen. Man feiert eine Wiederkehr, wenn man der tiefen Gewandung entsetzt, die trotz des im Wasser nicht fühlbaren Gewichtes bei Weitem weniger angenehm ist, als das lustige Matrosenkleid.

Es war Freitag Morgens 4 Uhr, als ich über die Treppe unserer Barke, von James Bates unterführt, hinaufkletterte. Es ist uns bisher leider kein realer Erfolg gelungen, unsere Werkzeuge erweisen sich als unzureichend und viele sind im Wasser schwer zu hantieren. Ich hatte mich heute mit einer starken am Ende zugespitzten Stange aus Gußstahl ausgerüstet und hoffte dem Ungeheim doch endlich einmal zu Leibe gehen zu können. Obwohl der Ängstige unter meinen Kollegen, oder vielleicht gerade deshalb, weil ich die wahrlich nicht geringen Schwierigkeiten des Dienstes (welche keiner länger als vier oder fünf Jahre gut erträgt) nicht so fühle und Dank meiner kräftigen Lungen, fast ein Viertel über die gewöhnliche Zeit unter Wasser zu bleiben vermag — glückte mir heute, was die Anderen oftmals zu zweien und mehreren vergeblich versucht haben, die Stützpfosten des auf Backbord liegenden Schiffes zu erklimmen und nach allerdings ziemlich gewaltigen Anstrengungen zu erreichen. ... Ich bin etwa 20 Meter unter Wasser, die Strömung ist hier kaum zu merken, obwohl sich oben bei schwach bewegter See wie heute die Wellen kräuseln und brechen, wenn sie über die Stelle, wo das Schiff liegt, dahin rollen. Nachdem ich ein Signal nach oben gegeben, stieg ich mit großer Anstrengung durch die Kette in den Schiffsraum ein — kaum ein Raum ist hier zu finden, in welchen das Wasser nicht eindringen würde — mit Ausnahme der dicht verschlossenen Kästen in den Kojen, ich breche einige davon auf, ist erst eine kleine Öffnung gemacht, so drückt das Wasser die läbrige Wand ein und bringt mit Gewalt in den Raum, welchen sie bisher verlockt, weiße Kleidungsstücke, Vorhänge, Uniformstücke werden gestößt und zum Theil an die Oberfläche getrieben. Eine Rettung dieser Gegenstände ist nicht ausföhrbar. Die Strömung bemächtigt sich mit großer Gewalt aller Gegenstände, die flott gemacht werden, und entführt sie unumkehrbar. So verkehrte mir zu meinem nicht geringen Schrecken plötzlich ein Gegenstand die Wöschung, welcher gegen meinen Kopf getrieben wurde und sich an die Vorderseite meines Helms drückte.

Es war ein großes Buch, auf der Rückseite ließen die verwandenen Buchstaben nach der Aufschrift erkennen „Großer Kurfürst“, Schiffsgedächtnis des K. . . Kabett. . .“, es war aus einem der erbrochenen Verfallsge herausgeschwemmt worden. Ich wende mich nun: hier ist ein Gefäß. Ein mächtiges Hinterlader-Gefäß rückt sich hüben und auf, ein zweites hatte das Tau, welches das Zurückrollen nach abgefeuerter Schiffe verhindern soll, zerissen und war über den Schlitzen hinweggeführt an die andere Bordwand angehängt. Die Gefäße auf Steuerbord stehen zum Theil fast unverrückt — man wird demnächst mit der Bedienung beginnen. Das tiefe Gefäß hatte im Zurückrollen einen Marconen gefaßt und an die Wand gedrückt — der glänzende Verschluß der Kamone preßt sich auf die verstellte Brust des Unglücklichen, welcher mit weitgeöffneten Augen, die gleichsam ein furchterliches Entsetzen ausdrücken, an die Bordwand greift, daliegt; eine umgestülpte Lafette des nächsten Gefäßes deckt den zermalnten Oberkörper seines unglücklichen Kameraden, ich setze mein Instrument unter das gewichtige Holzgefäß und verjuche dieses zu bewegen. Es will mir nicht gelingen; ein zweiter Versuch glückt, der zermalnte, breitgedrückte Rumpf mit dem zerplitterten Schädel treibt hervor, und ehe ich ihn paden kann, erfährt die fühlbar gewordene Strömung den unbeschreiblich verformten Körper und entzieht ihn rasch meinen Blicken. . . . Die Strecke, die man durch die mitgeführte Laterne vor sich her klar zu beleuchten vermag, ist ziemlich gering.

Drei Leichname befinden sich in dem Raume. Der Dritte mehrdärrigerweise gänzlich unermwundet, obwohl um ihn her Lafetten und Projektiler unter einander stürzten, liegt an der Bordwand, sein Arm umfaßt das spitzulaufende Rohr des gewaltigen Hinterladers — am ganzen Körper keine Spur einer Verwundung; er mußte sich mit dem

Schließen einer Luke beschäftigt und dabei verpatet haben. Ich mache ihn von den unterliegenden Holz- und Eisengeräthen zur Gefäßbedienung frei und will ihn zur Oberfläche fördern. Ich finde Widerstand, da entsetzt ich, daß die rechte Hand des Unglücklichen zwischen dem Verschluß der Stückpforte gezwängt ist und darin feststeht. Im Eifer des unter namenloser Wutregung vor sich gegangenen Verschließens, mußte er das Unglück gehabt haben, von dem schweren Panzer getroffen und eingeklemmt zu werden. Die entstellten Züge deuten auf den gräßlichen Todesstampf hin, welchen der Wärme unter entsetzlichen Schmerzen — hilflos an die Stelle festgehaftet — gekämpft haben mußte.

Das Gewasser erweist sich wieder einmal als vorzügliches Konstruktionsmittel: alle Leichen, die bisher — ich glaube, es sind deren 16, — an die Oberfläche gelangt sind, wenn nicht die Zertrümmerungen des Schädels dies unmöglich machen, wohl zu erkennen und gar nicht zerföhrt. Den Körper, welchen ich unter der Lafette flott gemacht, fand ich, als nach Beendigung meiner Nachforschungen — die wir nächstens zu vierein fortsetzen werden — herauskam, bereits in der Barke. M. May, der Chef der Föhlerleute, welche Trümmer und Leichen auffangen, hatte ihn zuerst bemerkt und an seine Barke gebracht. Er war ein Stückmatrose (Artillerist), der dieser Tage im Verein mit mehreren anderen feierlich befristet wird.

Ein Stahlprojektiv (Hohlgeschöß), welches ich mit vieler Mühe herausbefreier, wurde mir geschenkt, ich habe daraus Ringe machen lassen, und es ist der Stolz der Seeleute, einen Föhlerling vom Wrack des „Großen Kurfürsten“ zu besitzen. Auch die Würger der nahen Städte erwerben und tragen als Upranähngel oder Föhlerling Metallgegenstände, Schrauben und Nägel aus dem verunkelten Körper des „Großen Kurfürsten.“ (Berl. Tagebl.)

Der Tunnel-Einsturz bei Schwelm.

Am Freitag kurz nach 6 Uhr, eben als eine neue Schicht in den Tunnel, an welchem schon seit drei Jahren gearbeitet wird, einzuweichen sollte, fand ungefähr in der Mitte des Tunnels, da, wo man noch beschäftigt ist, das Mauerwerk zu errichten, ein Bruch statt, in dessen Folge, das Mauerwerk sich drehend, der Tunnel in einer Länge von 24 Metern zusammenstürzte. Der Einsturz geschah so unerwartet und so schnell, daß sich nicht alle an Ort und Stelle beschäftigten Arbeiter zu retten vermochten und dieselben ein Opfer ihres Berufs wurden. Es sind dies sieben Maurer und ein Bergmann, und zwar Polster Sänger, die Maurer Goppe, Daniel, Wapp, Dittmar, Krughefer, Kichuth und Bergmann Karl Schwenker; alle sind verheiratet und Familienmater. Außer diesen Verunglückten, welche sich unter Sänger noch unter den Trimmern befinden, sind noch eine Anzahl anderer Arbeiter mehr oder weniger, aber nicht ernstlich verletzt worden. Die genaue Anzahl der letzteren zu ermitteln, war bisher nicht möglich. Der Polster Sänger wurde am Sonnabend gegen Abend aufgefunden; er lag, sachredlich verunstaltet und platt gedruck, unter einem nieder-gefallenen Tragebalken. An beiden Seiten wird Tag und Nacht an der Wachhaltung der Trümmer und dem Aufsuchen der Leichen — denn ohne Zweifel haben die oben Genannten sofort ihren Tod gefunden — gearbeitet. Von sechshundert Seite wird berichtet, das mindestens 2 bis 3 Wochen, wenn nicht noch mehr, vergehen würden, bis man jammliche Verunglückte gefunden haben werde. Es muß mit äußerster Vorsicht gearbeitet werden, einestheils, um einen neuen Bruch zu verhüten, anderstheils aber auch, um die Leichen mit möglicher Schonung unter den Trimmern hervorzubringen. Am Sonntag Nachmittag nach 4 Uhr begab sich eine Gerichtskommission an die Ungluckstatze, um den Thatbestand aufzunehmen.

Ueber die Katastrophe selbst wurde von zwei Geretteten Näheres mitgetheilt. Der Eine erzählte: „Es mochte ungefähr 5 Minuten nach 6 Uhr sein, als sich das Unglück ereignete. Wir waren eben im Begriffe die Arbeitsstatze zu verlassen, da die Schicht gewechselt werden sollte. Niemand hatte auch nur entfernt an die Möglichkeit dieses Unglücks gedacht, da nichts als das Herannahen desselben hinderte. Eine Stunde vorher waren noch der Baumeister und der Ingenieur im Tunnel, ohne das dieje etwas Besonderes bemerkte. Nachher aber, eben um die angegebene Zeit, rief der Polster Sänger, der wohl eine Bewegung im Gestein geföhlt haben muß: „Herher, schnell Schutztrager erriecht!“ Doch nur einen Augenblick später, da ertrote der Ruf: „Wer laufen kann, der laufe!“ Alles lachte sich nun im schnellen Laufen nach dem Ausgange zu retten, ohne das man jedoch wusste, was eigentlich geschah. Kein Krachen, kein Geräusch konnte man wahrnehmen. Nachher aber — es geschah dies alles binnen nur wenig Secunden — verlor ich die Lichter, und da hatte es mich auch schon erreicht! Hinter, vor, neben mir stürzten Steine nieder, bis ich, an Schulter und Kopf getroffen, strauchelte, hinfiel und mit dem Kopf nach unten zu liegen kam. Zum Glück für mich war an der Stelle, wo ich mich befand, der Hauptniedersturz des Gesteins nicht erfolgt, sonst fatte ich wohl das Schicksal meiner verunglückten acht Kameraden getheilt. Im ersten Moment wie betäubt, wurde ich bald meiner Lage bewußt, und rief nun um Hilfe und Licht. Doch Niemand hörte mich, und so mußte ich schließlich selbst mich durch die Trümmer hindurch zu wunden suchen. Es war dies ein gefahrvoller, sachredlicher Weg, der ich da in der dichtesten Finsternis zuruckzuliegen hatte, denn wie leicht konnte ich durch einen Stoß mit dem Fuße oder der Hand einen Stein zum Fallen bringen, der mich dann zermalmt hätte. Ungefähr zwei Stunden brauchte ich, ehe ich aus dem Tunnel kam und

mit meinen Vorgesetzten meldete, die mich schon verunglückt glaubten.“

Der andere Gerettete erzählte die Katastrophe mit ähnlichen Worten. Es habe plötzlich geheißen: „Wer laufen kann, der laufe!“ und ohne zu wissen warum, da Niemand eine Ahnung von dem Drucke hatte, sei nun alles instandlich mit äußerster Schnelligkeit dem Ausgange zugeeilt. Nachher seien die Lichter verlost und so habe man im Dunkeln den Ausgang gewinnen müssen. Wie er herausgekommen, das wisse er nicht, und eben so erginge es seinen Kameraden, die sich mit ihm gerettet hätten.

Eine Schuld an dem Unglück dürfte, wenigstens nach den bisherigen Ermittlungen, Niemandem zugemessen sein, da alle möglichen Vorsichtsmaßregeln getroffen waren.

Julii.

Der Juli ist gewonlich mehr zu heiterer und besandiger Witterung geneigt als der Juni. In der Regel nimmt die Wärme ziemlich gleichmäßig zu, bis die heiigen Tage eintreten, die meist in die zweite Hälfte des Monats fallen und nicht selten bis in den August hinein andauern. Den heiigen Tagen folgen öfter recht warme Nächte. Nicht selten erscheinen heftige Regenguse und starke Gewitter, die aber die Hize nur wenig abkühlen. Der Wind kommt meist aus W oder NW. Am 29. Juli 1876 gab es in Breslau heftigen Sturm; 164 Wagen wurden vom oberhessischen Bahnstrome fortgetrieben, 14 entgleisten, 60 sone Bäume der Promenade wurden umgestort oder arg beschädigt. 1. Juli 1877 ereignete sich in der Provinz Hannover und in Steiermark starke Gewitter; in Nordamerika wuheten heftige Stürme, so das z. B. in Ohio am 1. Juli ein Eisenbahzug vom Geleise geschleudert und umgestort wurde. Wenn auch die Mittheilung für viele Gemathe bereits voruber ist, so giebt es doch noch eine bedeutende Zahl von Pflanzen, die uns durch ihren Bluthenschmuck erfreuen. Es blühen Kieien und Nelken, Linden, Erbsen, Weiden, Klee, Sommergetreide, Wohn-, Hopfen, Kartoffeln, Stockdafel, Fingerhut, Eisenhut, Heidelbeeren und andere Beeren, sowie die Samen von Senf, Spinat, Kohl und Zwiebeln gelangen zur Reife. Gegen Ende des Monats beginnt die Getreideernte. — In den Wildgehegen zeigen sich junge Hirsche und Rehe. Die zweite Sperlingsbrut fliegt aus. Der Pirel zieht fort, bald auch der Kestrel. Johannisfafer und vielerlei Schmetterlinge fliegen umher, unter den letzteren erscheinen die schädlichen, z. B. die Weiblinge, Ringelspinner und die Kanne; außerdem fehlt es nicht an gefährlichen Raupen. Fliegen, Wespen und Hornissen werden an heiigen Tagen besonders lästig. Die Bienen tragen fleißig ein.

Schwurgerichts-Verhandlung vom 1. Juli.

Vorsitzender, Gerichtsschreiber wie bisher. Beisitzer: Kreisgerichtsrathe Thümmel, Westph, Stabschmidt und Gerichtsassessor Kahner. Staatsanwalt: Staatsanwalt Woswandel.

Als Geschworene wurden ausgelost: Hellig, Gerbermeister in Jerbig. — Anslow, Direktor hier. — Bogler, Holzhändler hier. — Weined, Mühlenbesitzer hier. — Böttcher, Gutsbesitzer in Jabenstedt. — Ewald, Dr. Professor hier. — Denis, Gutsbesitzer in Jaach. — Häusler, Fabrikant hier. — Jacob, Major a. D. hier. — Weyer, Schmitzhdandler in Deltisch. — Baentsch, Kaufmann hier. — Nägler, Delonon in Connern.

Als Ersatzgeschworene fungirten: Lindner, Gutsbesitzer in Niemez. — Richter, Zimmermeister hier.

Als Vertheidiger amtrire Justizrath Niesbier.

Die Anklage wider den Kaufmann Adolph Hirsch aus Gerbstedt wegen Verheimlichung und Beiseiteschaffung von Vermogensstucken zum Nachtheile der Gläubiger nach erfolgter ZahlungsEinstellung als Kaufmann, unerlaubter bezuglich unordentlicher Führung der Handelsgeschäfte und unterlassener Ziehung der Bilanz seines Vermögens in den vorgeschriebenen Zeiten, sowie gegen den Kaufmann Tobias Franke aus Alleben wegen Hilfeleistung bei Verheimlichung und Beiseiteschaffung von Vermogensstucken wurde bereits vor dem hiesigen Schwurgericht am 5. April d. J. verhandelt und wurde bereits in Nr. 83 (v. 7/4. c) d. V. daruber berichtet. Die Sache wurde nach eingehender Beweisaufnahme schließlich vertagt, weil Hirsch nur die unordentliche Führung und den Thatbestand des einfachen Banquerotts zugab, beide Angeklagte den bezuglichen Banquerott resp. die Hilfeleistung, der Staatsanwalt erheblichen Werth auf das Zeugniß resp. Gutachten des in Funktionen gewesenen, plötzlich eingetretener Krankheit wegen damals nicht erschienenen Massenverwalters gelegt hatte.

Nach anderweite Beweisnehmungen hatten in der Zwischenzeit latzgebe. Die jetzige Verhandlung bot wiederum ein umfangreiches Beweismaterial, so das die diesmalige Verhandlung erst am Nachmittage des 2. Juli beendet werden konnte.

Die Staatsanwaltschaft beantragte das Schuldig gegen beide Angeklagte nach der Anklage, dem die Vertheidigung widersprach. Das Verdict der Geschworenen lautet auf Schuldig des einfachen Banquerotts und § 308 der Kantorenordnung gegen Hirsch, dagegen auf Nichtschuldig Franke's. Die Staatsanwaltschaft beantragte gegen Hirsch 2 Jahr Gefängniß, Freisprechung des Franke. Der Gerichtshof verurtheilte Hirsch zu 6 Monaten Gefängniß unter Anrechnung von 5 Monaten Untersuchungshaft, sprach Franke dem Antrage gemäß frei.

Zu St. Ulrich: Freitag den 5. Juli Vormittage 10 Uhr abgemeine Beichte u. Kommunion Fr. Oberpr. Weide.

Vermietungen

Das Haus Thorstraße 10 ist für 750 M zu vermieten, 1. October beziehbar. Näheres Leipziger Platz 2b.

Ein Laden nebst Wohnung in meinem Hause gr. Klausstraße 13 ist zu vermieten u. 1. October zu bez. Julius Weisenborn.

Herrschaffl. Wohnung. 7 Stuben nebst Zubehör, 1. October beziehbar Königstrasse 20b.

Herrschaffliche Wohnungen mit Garten, Preis 110, 125, 200 und 225 M sofort oder 1. October zu beziehen. Näheres Harz 8, H. Bogler.

Die herrschaftl. Bel-Etage Breitestraße 22 befindet in 4 Zimmern, 3 Kammern, allem bequemem Zubehör, Küche und Gartenpromenade, ist zum 1. October zu vermieten. Näheres 1 Tr.

Dorotheenstraße 7 steht die Bel-Etage mit Balcon zum 1. October zu vermieten. Näheres Martinsgasse 20 im Comptoir.

Die Bel-Etage Leipzigerstraße Nr. 93 ist zu vermieten und zum 1. Januar oder zum 1. April 1879 zu beziehen. Näheres Nr. 92 im Geschäft von G. Kohlig.

Augustastraße 6b ist die Bel-Etage, bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammern, Küche, Mädchen- und Speisekammer etc. zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen. Näheres beim Hausmann.

3 Wohnungen in der Hermannstr., beste je in 2 St., 3 R., 1 Küche u. sonst. Zub., sind zu verm. u. 1. Oct. zu bez. Näheres Weidenplan 14, H. Fr. Quente.

An der Poststraße, Köpferplan Nr. 1, sind 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör für jährlich 80 M sofort zu beziehen.

Mühlweg 22 Wohn. v. 4 St., 3 Kamm. und Zubehör, zum 1. October zu vermieten.

Zu vermieten. Laden mit Ladeneinrichtung oder ohne Wohnung sogleich oder später zu vermieten. gr. Berlin 13. Näheres daselbst I.

Laden-Vermietung

Ein Laden mit dabeiliegender Wohnung ist sofort oder 1. October zu beziehen. Auch kann das darin betriebene Geschäft käuflich übernommen werden. Näheres bei J. Barck & Co., gr. Ulrichstraße 47.

1 Laden m. Stube u. 1 Wohnung sofort zu beziehen. Klaustrasse 22.

Zwei herrschaftliche Wohnungen, Bel-Etage, und Parterre-Wohnung mit Garten sof. oder 1. October zu bez. Grünstraße 3 (Steinhor).

Herrsch. Part.-Wohn., 4 Stub., K., Speise u. Mädchenk., Gas, Wasserl., 1. Oct. Merckstr. 41, Gde Königsstr. 1, Hof m. Schupp, 3. Kohlenz. zu verm.

Merseburgerstraße 41. 3 St., Küche u. Zubeh. an ruhige Leute zu vermieten. Merseburgerstraße 41.

Augustastraße 6b ist die Parterre-Etage zu vermieten u. 1. October zu beziehen.

Wühlfeldstraße Nr. 16 sind herrschaftliche Wohnungen zu vermieten.

1 Wohnung (Bel-Etage), 130 M, 1. October zu vermieten. Schulberg 1, I.

Eine herrschaftliche Parterre-Wohnung ist preiswert zu vermieten und zum 1. October zu beziehen. Geißstraße 25.

Herrschaffl. Wohnung zum 1. October zu vermieten. gr. Berlin 14.

Die Hälfte der III. Etage Fleischerstraße 2 m. a. Bequemlichkeiten, 2 St., K., Küche und Zubehör, für 70-75 M zu verm., 1. Octbr. zu beziehen. Näheres 3 Tr.

2 Stuben, K., R., Preis 60 M, zu vermieten. Kaulenberg 4.

Zu vermieten

Harz 22 Bel-Etage, Parterre und eine kleine Wohnung, Karlstraße 21 Parterre-Wohnung, Gartenbenutzung. Zu besichtigen 10-4 Uhr. Näheres Karlstraße 21a, I.

Zu meinem neu erbauten Grundstück Augustastraße Nr. 5 sind 3 Wohnungen in 1., 2. u. 3. Etage, bestehend aus je 5 Zimmern, Küche u. Zubehör (sehr schöne Kellerräume), per 1. October c. zu vermieten.

Näheres daselbst. Vergasse 1 eine Wohnung zu 170 M, zum Pensionat passend, zum 1. October zu vermieten. Daselbst eine Wohnung zu 120 M sofort oder zum 1. October zu vermieten.

Eine herrsch. Wohnung mit Gartenbenutzung zu vermieten Margaretenstraße 2. Näheres 1 Treppe.

Eine Wohnung in der Nähe des Gymnasiums, zu einem Pensionat passend, zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Müchlerstraße 2 (nahe am Königsplatz) ist eine Wohnung (3te Et.) für 300 M zum 1. October zu vermieten.

2 Stuben, 1 R., Küche etc. sofort oder 3. 1. October zu beziehen. gr. Ulrichstraße 23, II.

Eine kleine fremdbliche Wohnung zu 150 M an einzelne Leute zum 1. October zu verm. gr. Märterstraße 3 im Laden.

Fremdbliche Hof-Wohnung 1. October zu vermieten. Königsstraße 29.

Ein Logis von 2 Stuben nebst Zubehör sofort oder 1. October zu beziehen. Zu erst. II. Ulrichstraße 32.

2 St., Entrée, 3 R., Küche, Stall, Keller (Preis 90 M) verm. Breitestraße 13.

2 Wohnungen jetzt zu verm., 1. October zu beziehen. Hirtenstraße 8.

Stube an einzelne Person zu vermieten. Neustadt 3.

Stube, Kammer, Küche und Zubehör an einzelne Leute 1. October billig zu vermieten. Steinthor 5.

Wohnungen zu vermieten. Saalberg 8.

Eine Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, wird zum 1. October von einem Beamten in der Nähe der Bahn gesucht. Näheres Landwehrstraße 6 i. L.

Eine Parterre-Wohnung von 2 St. 2 Kam. 1 R. sowie Zubeh. 1. Oct. z. verm. Schulg. 4.

Leipzigerstraße 17

ist die ganze, oder auf Verlangen die halbe Etage 1. October beziehbar, das Nähere zwei Treppen.

Brüderstraße 9 freimdl. Wohn. 1. Etage, 2 St. 1 R. Entrée K. u. Zubeh. Näh. II. Tr.

Zu vermieten: Eine Part. Wohnung; 2 gr. Stuben, gr. Kam., Küche, versch. Entrée und Zubehör sof. oder 1. October d. 3.

Daselbst auch eine große, helle Werkstatt, für Holzarbeiter passend zum 1. October. Landwehrstr. 11a.

Eine Parterre-Wohnung von 2 Stuben, Küche u. Zubehör zum 1. Octbr. zu beziehen. Desgleichen eine Wohnung von Stube, Kammer u. Küche mit Zubeh. Mühlberg 3.

Mehrere Wohnungen zu verm. Unterplan 6. Hofwohnung von Stube, 2 Kam. u. Zubeh. an eine ruh. Familie zu vermieten u. 1. October zu beziehen. Niemeyerstraße 10.

Ein fremdbl. Logis, 1 St., 2 R., K. u. Zubeh. 1. Oct. zu bez. Liebenauerstr. 56, II.

Eine Hofwohnung von Stube, Kammer u. Küche zu vermieten. gr. Märterstr. 25, I.

Eine Souterr.-Stube sofort oder später zu beziehen. Zu erst. Leipzigerstr. 90.

Kl. Stube u. K. an ruh. Leute zu verm. u. 1. Octbr. zu beziehen. gr. Wallstr. 25.

St., K., R. sofort zu verm. Geißstr. 2.

Kl. Kammer mit Bett II. Ulrichstr. 7. Wohn. a. 2-3 anst. P. Mannischestr. 4.

Eine II. St., K., R. sof. an 1 od. 2 Pers. zu vermieten. Eine dgl. zum October. Freudenplan 3.

Eine fremdbliche Wohnung für einzelne Damen sofort oder 1. October zu vermieten. Glauchaer Kirche 13, Pallas.

Hof-Wohnung, 2 Stuben nebst Zubehör, 3. 1. October zu beziehen. gr. Steinstr. 10, I.

2 St., R. u. K., 2. Etage, zum 1. Octbr. zu verm. Unterberg 20. Das Nähere zu erst. fragen Lindenstr. 26, I., bei G. Köppe.

2 St., 2 R., K. u. Zubehör 3. 1. October zu vermieten. Beesenerstraße 6.

Wohnung für 43 M. Kaulenberg 3. In meinem neu erb. Hause Spitze 25 sind 5 Wohn., 2 zu 2 St., K., R. u. 3 zu 1 St., K., R. mit Wasserl. u. Zub. 1. Oct. zu bez. 2 Stuben 2 Kammern Küche etc. sogleich oder 1. Octbr. zu vermieten. Langestraße 5b.

Geißstraße 71 ist die II. Etage zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

Zwei fremdbliche Familienlogis vornheraus an ruhige Leute sofort oder 1. October zu vermieten. Geißstraße 67, im Laden.

Herrsch. Wohnung, 3 St., 2 R., Küche u. Zubeh. Preis 130 M, zu verm. u. 1. Oct. zu bez. Zu erst. gr. Steinstr. 32a, Schloßerwerth.

1 Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern und Küche ist zu vermieten. Spitze 20.

4 St., 3 R., K. und Zubeh. zu vermieten. Geißstr. 2, 3-7 Uhr Nachm. zu besichtigen.

Königsstraße 5 ist eine Wohnung in III. Etage zum 1. October zu vermieten. Preis 330 M.

2 St., 2 R., Küche, Bodenst. und Zubeh., und 2 St., Kammer, Küche u. Zubeh. Augustastr. 1 zum 1. Oct. zu vermieten. Zu erst. gr. Klausstr. 12, (I. L.)

Leipzigerstraße 56 (Ecke des Leipz. Platzes) ist die Bel-Etage für sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst, II. Etage.

Wohnung zu 180 M per 1. October zu vermieten. Mühlgraben 1.

Vorzüglicher Lagerkeller mit Comptoir zu vermieten. Näheres Mühlgraben 1.

Im Souterrain des Hauses Augustastr. 10 sind 2 kl. Wohnungen zu vermieten, die eine mit Hausmansstelle, u. 1. Oct. zu beziehen.

3 St., K., R., u. a. Zubeh., in d. II. Et., in der Nähe des Gymn., an kinderl. Leute zu vermieten. Näheres Rathstraße 15, I.

2 St., 3 R., Küche per 1. October zu vermieten. gr. Steinstraße 73, im Hofe.

Parterre-Wohnung 1. October zu beziehen. Preis 180 M. W. Danneberg, Rössnerstr. 10.

Eine große Wohnung. 2 St., 2 R., 1 K. u. Zubeh., 1. Etage, sof. zu beziehen event. später. Paradeplatz 18.

Eine fremdbl. Wohn. von 3 St., 2 R., K. u. Zubeh. ist am 1. October von ruhigen Mietern zu beziehen. Kirchhof 18.

1 Stube, Kammer u. allem Zub. 1. Octbr. zu beziehen. Augustastr. 4.

Frbl. W. a. einz. R. verm. Geißstr. 57, I.

2 St. K. R. nebst Zubeh. zu vermieten 1. Octbr. zu beziehen. gr. Wallstraße 25.

Eine abgeschlossene Wohnung mit allem Zubeh. sofort oder später zu beziehen. Ein kleines Logis zu 30 und eins zu 42 M zum 1. October zu beziehen.

Strohbofische 33.

2 Stuben, Kammern, Küche etc. an ruhige mögl. kinderlose Familie pro 1. October zu vermieten. II. Klausstraße 4.

Kl. Wohn. f. anst. Leute Steinweg 19.

Hofwohn. Entrée, Stube, Kammer, Küche mit allem Zubeh. 1. Oct. zu bez. Herrenstraße 9, I.

Marienstraße 1 sind Wohnungen, 3 Stub., 1 Kammer und 1 Küche, 2 Stub., 2 Kammern und 1 Küche, 1 Stube, 1 Kammer und 1 Küche, mit allem Zubeh., auch 1 Pferdefall und Wagenremise zum 1. Oct. zu vermieten.

F. Gröter, Walter.

Contor und Niederlage, Wohnung und Stallung zu vermieten Magdeburgerstraße 43.

Eine geräumige Scheune ist zu verpachten durch die **Drahtstift-Fabrik in Freimisdeld.**

Pferdestall mit Niederlage, Laden zu Bittulienbach und mehrere kleine Wohnungen zu vermieten. Wuderserstr. 34, I. links.

Eine möblierte Stube mit Kam. 3. 1. August zu verm., daselbst 3. 1. Oct. eine Wohnung von 3 St. 3 Kam. R. für 130 M zu vermieten. Martinsgasse 1.

Eine möbl. Stube gr. Steinstr. 18, III.

Eine gut möbl. Wohnung zu verm. Bockershof 8. 3. möbl. Zimmer Leipzigerstraße 72, III. Gut möbl. Zimmer Magdeburgerstraße 7. 3. möbl. Wohnung zu verm. große Märterstraße 10.

Möblierte Wohnung zu vermieten. Leipzigerstraße 43.

Anst. Schlafstelle. Geißstraße 66, II. Schlafstelle offen Grajeweg 21 b. Stange.

Anst. Schlafst. mit K. ff. Draubausg. 6. part. Anst. Schlafst. mit K. gr. Ulrichstr. 18, II. Anst. Schlafst. Martinsgasse 18, Hinterb. 2 anst. Schlafstellen. Dausack 1, II.

Wohnungs-Gesuch.

2-3 St. u. Zub. 1. October zu bez. gef. Gef. Adv. erb. W. Meißner, Rarzerplan 1, p.

Zwei einzelne Leute (Professionist) suchen eine Wohnung von 36-44 M. 1. October zu beziehen. Adressen bitte abzugeben. Geißstraße 67, im Laden.

Eine fremdbliche Wohnung von 2 St., 2 R., K. u. Zubeh. zu vermieten u. 1. October zu beziehen. Mannischestraße 10.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich nicht mehr gr. Klausstr. 25, sondern in meinem Hause Weidenplan 12 wohne. **Fried. Streifer,** Schneidermstr.

Vermischte Anzeigen.

J. Barck & Co., Annoncen-Expedition, gr. Ulrichstr. 47, I.

Bedienung prompt, reell und discret.

Mit heutigem Tage verleihe meine Wohnung und Vermietungs-Comptoir von gr. Ulrichstr. 47 nach Dachritzgasse 9 und halte mich gebrütern Herrschaften bestens empfohlen. Frau **Minna Undermann,** Dachritzgasse 9.

Haus- und Stubenmädchen, Kellnerburschen suchen Stellen. Frau **Undermann,** Dachritzgasse 9.

Mein Vermietungs-Comptoir befindet sich nicht mehr **Freudenplan 5,** sondern **gr. Sandberg 8.** Bitte die gebrütern Herrschaften sowie alle Stellensuchenden auf meine Firma zu achten.

Hochachtungsvoll **Franz Schimpf.**

Privatunterricht ertheilt ein Obersecundaner in allen **Gymnasialfächern.** Offerten erb. in der Exped. unter **J. S. 100.**

Musikunterricht ertheilt die a. d. Conservatorium zu Leipzig ausgebildete Pianistin **Eugenie Kresse,** Königsstr. 22/23, II.

Die Eisendreherei von A. Melcher, Schmeierstraße 30 im Hof, empfiehlt sich zur geneigten Benützung.

500-700 Thlr. auf gute Hypothek auszuliehen; wo? sagt die Expedition.

800 u. 1000 Thlr. sind zum 1. October c. auf I. Hypothek zu haben durch

A. Bleeser, Schmeierstr. 25.

Sympathie-Cur.

H. Hoppe, gr. Schloßgasse 7, I.

Reichs-Verein.

Generalversammlung Donnerstag Abends 8 Uhr im goldenen Löwen. Tagesordnung: Vereins-Angelegenheiten. Der Vorstand.

Action-Bier-Brauerei (Rossplatz) Heute Donnerstag Frei-Concert.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Berliner Weissbier-Salon.

Heute Donnerstag 7 Uhr **Spektakel.** Ein rundes Medaillon mit 2 Bild. verl. gegen Belohn. abzug. H. Schlamm 10, p.

Ein Portemonnaie m. Geld gef.; gegen Intertionsgebühren abzug. Fentergasse 7.

Gold-Medaillon verl. b. abg. Fleißerg. 41, II. Ein Schirm gef. Manerstraße 14.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden **Jungens** wurden heute hoch erfreut **Palle a/E.,** den 2. Juli 1878.

Theodor Köhde und Frau.

